

Ländliche Neuordnung



Agrarbezirksbehörde
für Steiermark

Zusammenlegung Hainsdorf - Oberrakitsch

Landwirte in der Südoststeiermark kennen die Probleme: Kleine oft auch unformige Grundstücke, die noch dazu über das ganze Gemeindegebiet verstreut liegen, sollen rationell bewirtschaftet werden. Angesichts der heutigen Maschinendimensionen und Umweltauflagen oft

ein schwieriges Unterfangen.

Bereits seit 1989 haben sich die Landwirte von Hainsdorf, Oberrakitsch und Pichla der gemeinden Eichfeld und Weinburg am Saßbach zu einer Grundzusammenlegung entschlossen. Durch die Verordnung eines Grundwasser-

schongebietes 1991 wurde der Wunsch nach einer Neuordnung der Agrarstruktur noch stärker. Im Jahre 1997 war es dann endlich so weit: über ca. 600 ha der KG Hainsdorf, Oberrakitsch und Pichla mit 213 Grundbesitzer wurde das Zusammenlegungsverfahren eingeleitet.



Zielsetzungen

Die teilweise sehr kleinen und häufig ungünstig geformten Grundstücke, die oft bis zu mehrere Kilometer von der Hofstelle verstreut liegen, sollen durch Zusammenfassen zu größeren und besser ausgeformten Flächen eine rationellere und im Hinblick auf das Wasserschongebiet auch umweltverträglichere Bewirtschaftung ermöglichen.

Viele Grundstücke sind nur über schlecht ausgebaute Wege und geduldete Fahrrechte erreichbar und sollen durch ein optimiertes Wegenetz mit zeitgemäßen Ausbaustandard den heutigen Anforderungen gerecht werden.

Aus ökologischer Sicht weisen die meisten Bereiche kaum Strukturen und starke Defizite auf. Durch die Schaffung

eines Biotopverbundes soll ein intaktes „Verkehrs- und Versorgungsnetz für die Natur“ entstehen.

Angenehmer, aber rechtlich bedeutsamer, Nebeneffekt: durch die Vermessung werden die Neugrundstücke in den Grenzkataster aufgenommen. Damit sind Grenzstreitigkeiten in Zukunft kein Thema mehr.



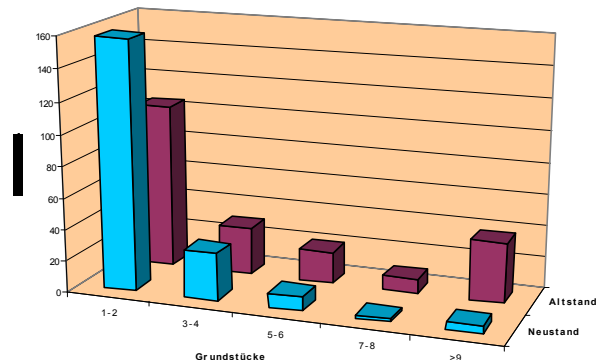
Was bringen die neuen Strukturen?

Das Ziel, die Schaffung größerer und besser geformter Grundstücke, wurde mit Sicherheit erreicht, wie einige Zahlen anschaulich belegen: von ursprünglich 986 Grundstücken gibt es jetzt nur noch 419. Die durchschnittliche Größe der Grundstücke veränderte sich umgekehrt: von 0,56 ha auf 1,29 ha.

Die seit nahezu zwei Jahrhunderte bestehende Grundstückseinteilung wurde in eine zeitgemäße Form gebracht. Für die teilnehmenden bäuerlichen Betriebe ergeben sich entscheidende Vorteile. Die Rahmenbedingungen für die Bewirtschaftung haben sich wesentlich verbessert, es kommt zu kürzeren Rüst- und Fahrzeiten,

durch optimierten Betriebsmitteleinsatz zu einer Verminderung der Kosten- und Umweltbelastung und damit zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und Sicherung der

Arbeitsplätze in der Landwirtschaft. Aufwandseinsparungen von bis zu 30 Prozent sind für den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb möglich.



Obmann der Zusammenlegungsgemeinschaft Johann Fauland

Durch die Ausweisung des Murecker Schongebietes wurden von den Grundbesitzern im Raum der Gemeinde Eichfeld enorme technische Veränderungen auf den kleinen und schmalen Grundstücken gefordert. Bei der ersten Versammlung sind der Großteil der Besitzer dem Vorhaben positiv gegenüberstanden.

Viel Arbeit kam auf den Ausschuss bei der Planung und dem Ausbau der Wege, Gräben und Biotopverbund zu.

Ich danke allen Ausschussmitgliedern dafür recht herzlich.

Aus meiner Sicht ist das Verfahren im Großen und Ganzen sehr gut abgelaufen, Verbesserungen wären vielleicht bei der Bodenschätzung zu überlegen. Die Bepflanzung der Ökoflächen erfolgte leider in einem sehr trockenen Jahr, was viele Ausfälle zur Folge hatte.

Nach 10 Jahren Arbeit haben wir viel erreicht und ich möchte mich bei all



jenen herzlich bedanken, die an diesem Jahrhundertprojekt mitgestaltet und geholfen haben.

Öffentliche Weganlagen erschließen alle Grundstücke

Zeitgemäße Landwirtschaft braucht ein entsprechendes Wirtschaftswegebnetz. Vor allem der zunehmende Energiepflanzenanbau mit seinen großen Transportmengen stellt an den Wegebau neue Herausforderungen: Wege sollen kostengünstig sein aber doch bei „fast“ jeder Witterung die Tragfähigkeit behalten. In Hainsdorf-Oberrakitsch wurde versucht, zumindest jedes Grundstück mit einem Hauptweg der stärker beschottert und

breiter ist, sowie bei entsprechenden Grundstückslängen mit einem Zweitweg, der schwächer beschottert und meist auch schmaler ist, auszustatten.

So konnten auch die Kosten für die immerhin fast 13 km Wege im üblichen Rahmen gehalten werden.

In Zukunft wird das Wegenetz Mehrfachfunktionen erfüllen: Nutzung durch die Landwirtschaft, sowie als Radwander- und Fußweg.



Weganlage mit Biotopstreifen im Ried Grabenacker

Naturraumgestaltung

Nach Beginn des Verfahrens wurde der Ist-Zustand des Naturraumes erhoben und darauf aufbauend ein Konzept für ökologische Maßnahmen erstellt, um den Naturraum im Gebiet zu verbessern.

Zentraler Punkt dieses Konzeptes war die Entwicklung eines Biotopverbundsystems auf einer Fläche von insgesamt 14,6 ha, mit dem in dem 600 ha großen Zusammenlegungsgebiet eine deutliche Verbesserung für den Na-

turraum erreicht werden sollte. Es stellt das „Verkehrs- und Versorgungsnetz für die Natur“ dar und sichert das Überleben frei lebender Tier- und Pflanzenarten in einer von der Landwirtschaft dominierten Landschaft und versorgt die Landwirtschaft mit natürlicher Unterstützung.

Es soll zukünftig eine konfliktfreie Koexistenz von Natur- und Kulturlandschaft ermöglicht werden.



In den KG's Hainsdorf und Pichla liegt der Schwerpunkt in der Gliederung der großen Ackerriede mit Biotopverbundstreifen. Diese Streifen übernehmen auch die unparallelen Ausgleiche und können daher bis zu 30 m breit sein.

Im gesamten Verfahrensgebiet erreicht das neu geschaffene Verbundnetz eine Länge von etwa 9,5 km.

In der KG Oberrakitsch dominieren Verbundstreifen mit offenen Gerinnen, sowie Verbreiterungen zu öffentlichen Gewässern.

Von den beteiligten Landwirten und der Jägerschaft sind dabei mehr als 6000 Sträucher und über 120 Bäume gepflanzt worden.

Wasserrückhalt in der Landschaft

Die vergangenen Jahre haben es wieder gezeigt wie wichtig Wasserrückhalt in der Landschaft ist. Daher wurden in Hainsdorf-Oberrakitsch neue offene Gräben und Tümpel so errichtet, dass Oberflächenwässer nach starken Regenfällen von den Äckern rasch abfließen können, aber dann in den Grabensystemen und Tümpeln gehalten werden und erst langsam in den Untergrund versickern.

Davon profitieren das Grundwasser aber auch die Unterlieger von Bächen und Flüssen.

Auch die Natur entwickelt sich im Umfeld von Wasserflächen besonders rasch und vielfältig.



Ausströmbecken am Kirchbachgraben

Agrarbezirksbehörde für Steiermark

Referat für Ländliche Neuordnung
Opernring 7
8010 Graz

Telefon: (0316) 877 - 2836
Fax: (0316) 877 - 3183
E-Mail: abbst@stmk.gv.at

**Sie finden uns auch im Web!
www.verwaltung.steiermark.at**



Wildobsthecke

Ausschnitt aus dem Zusammenlegungsgebiet



„alter Stand“ vor dem Verfahren

Ein kurzer Überblick:

Einleitung:	Oktober 1997
Bodenbewertung:	November 1999
Umsetzung der Neu- einteilung:	Herbst/Winter 2001/2002
Baumaßnahmen:	Nov. 2001— Juni 2005
Abschlussbescheid:	September 2005

Gesamtfläche:	596 ha
Anzahl der Beteiligten:	240
Abzug für Wege:	1,15 %
Biotopverbundsystem:	14.6 ha
Wegenetz gesamt:	22.600 lfm
davon neu:	12.900 lfm

	vorher	nachher
Anzahl der Grundstücke:	986	419
Durchschnittliche Größe:	0,56 ha	1,29 ha



der selbe Ausschnitt nach dem Verfahren